

müthern nicht zur Stöhrung ihres Nachsinnens, sondern nur zu einiger Unterbrechung der ausgespanneten Gedancken, damit sie nach derselben solche desto schärfer wieder anstrengen können. Was aber Zsifeld noch glücklicher und berühmter macht, ist dieses, daß daselbst nach der heilsamen Reformation viel geschickte und treue Lehrer jungen Leuten die schönen Wissenschaften gründlich beygebracht, und durch Kunst und Weisheit der Kirche und dem gemeinem Wesen viel brauchbare Söhne auferzogen. Unter diesen Lehrern ist einer der ersten und verdientesten der berühmte Mich. Neander, zu welches Gamaliels Füßen unser Nothmahler zu sitzen das Glück hatte, und aus seinen Vorlesungen die Gründe der Gelahrtheit einsog. Ist es ein Unglück vor Lehrlinge unter der Hand eines plagenden Orbils gethan zu werden, der mehr die Bücher, als die Menschen kennet, und dem der Schulstaub unvermerckt das Gehirn trübe gemacht, daß man an seiner Stirn nichts als Runzeln und Verdruß siehet; so ist es im Gegentheile ein nicht geringes Glück vor sie, wenn sie unter der Aufsicht solcher Lehrer erzogen werden, deren Erkantniß und Vortrag der Wissenschaften, welche von der Menschlichkeit im lateinischen ihre Benennung führen, mit liebeichem Bezeigen verknüpft ist. Und ein solcher war Neander. Denn ob er wohl seiner Abschilderung nach \* ernsthaft ausgehien, so hat er doch der lehrbegierigen Juaend mit vielem Sлимп und Freundlichkeit den Weg gewiesen, wie sie sich von der Unwissenheit entfernen, und zu künftigen Berrichtungen, wozu sie die Vorsicht im gemeinen Wesen oder in der Kirche Gottes bestimmen haben möchte, geschickt werden möchten. Unser Nothmahler liebte dahero Neandern gar sehr, und sein Fleiß im lernen gab Neanders

---

\* Diese hat der berühmte Mahler Luc. Cranach in Lebens-Größe nach Neandri Bildung verfertiget. Als anno 1721 im Novembr. Frau Anna Cathar. gebohrne Schafhirtinn, und hinterlassene Wittwe Herrn Joh. Christoph Neanders als des letzten seines Stammes verstorben, bath ich solches von der Schafhirtischen Familie, welche die Frau Neandrin beerbeten aus, und ließ es in die Frauenberges Kirche alhier zum Andencken setzen, also es noch zu sehen.